

Urk. Lehmann 230

1492 September 12, o. O. (*geben auf mitwochen vor des hailigen crucztag zu herbst Anno Domini etc. lxxxxij*)

Die Witwe Bertha Gräfin von Tengen, geborene von Kirchberg, schreibt ihrem Schwiegersohn, dem Grafen Heinrich II. von Zweibrücken und Herrn zu Bitsch, dass er seine Tochter, ihre Enkelin, Ottilia schnellstens aus dem Benediktinerinnenstift Fraumünster in Zürich holen soll, da sie dort vor den Nachstellungen der Geistlichen nicht mehr sicher sei. Obgleich nach dem Aufbruch von vor vier Jahren (*syt des schweren aufflaf der vor iij jaren zu zürich vergangen ist*) die Geistlichen Besserung gelobt hatten, verschlechterten sich die Zustände wieder massiv. Auch Berthas Vetter (Johann Werner) von Zimmern hat seine Töchter (wohl Anna und Katharina) aus dem Fraumünster in Zürich geholt, da die *Pfaffen [...] vil mütwillens mit vnssern frūmen kinden* begonnen hatten und sie *trybent geren vil grösser vntrūw mit vnssern kinden wie sy die verfürd möchtend haben*. Ottilia sei bislang nur durch Gottes Hilfe verschont geblieben. Damit sie auch weiterhin *bÿ eren belyben müg*, soll Graf Heinrich schleunigst nach Zürich kommen und seine Tochter aus dem Kloster holen und sie auf Anraten Berthas anderweitig versehen; sollte er nicht kommen können, so sollte Heinrich wenigstens eine Vollmacht schicken, mit der Bertha ihre *vettern vnd öchem von salganß* [wohl Graf Jörg von Werdenberg-Sargans] *mötsch* [wohl Vögte von Matsch] *vnd zÿmern* beauftragen kann, sich um ihre Enkelin zu kümmern. Bis dahin befiehlt sie Ottilia und deren Vater dem Schutz der Muttergottes an (*beuelchen wir ewch vnd sy in denn schirmm der mütter gotz*).

Beschreibung der Uk: Original; UB Heidelberg, Urk. Lehmann 230. – Papier; 22,1 × 31,1. – Im Wesentlichen gut erhalten, leichte Bräunungen und Verschmutzungen, kleinere Löcher in den Knicken und Rissen an den Rändern, ohne Schriftverlust, Ränder bestoßen und teilweise eingerissen; aufgedrücktes Verschlussiegel, mit Papierüberzug, Oberfläche bis zur Unkenntlichkeit abgegriffen, Verschlusspressel in Teilen vorhanden; 1 × 1 und 3 × 2 Schnitte für die Pressel am äußeren Rand der Bll. sichtbar. – Dt. – Libell aus 2 Doppelblättern; Brief, gefaltet. – Kanzleivermerke: –. – Rückvermerke: [Adresse von der Hand Bertas:] *Dem wolgeboren Herrnn Hainrich Graüe zu zwainbrugken vnd herrnn zu bitsch etc. minem frontlichen herczen lieben sünn in sin hand; 1492 Witwe von Tengen schreibt Herrn heinrich von Bütsch, daß er seine Tochter Vtiliam auß dem closter von Zürich vnverzüglichen abschaffen, vnnd sie sonst anderwärts versehen welle, dan solichen man sich Jrer, vnnd anderen Mehr ehren der Pfaffen wegen [?] derends zú befahren hab*; Stempel der UB Heidelberg; [auf der ersten Umschlagseite Einträge von der Hand Lehmanns:] *Ottilia; N^o 14; 1492; Zbr. Bitsch d. Ochs.* [?, darunter fast gänzlich gelöscht:] *Gr. Heinrich; Autograph; Wichtig für die Sittengeschichte*; [S. 6] Lehm. 230.; Stempel der UB Heidelberg. – Alte Signaturen: –. – Das Siegel ist zu abgegriffen als dass man ein Wappen o.ä. oder gar eine Umschrift erkennen könnte.

Moderne Überlieferung: Drucke: –. – Regesten: –. – Literatur: Johann G. LEHMANN, *Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 2*, Mannheim 1863, S. 318f.; Zürichs letzte Äbtissin Katharina von Zimmern 1478–1547, hg. von Irene GYSEL u. Barbara HELBLING, Zürich 2000, S. 44 (nach Gerold MEYER VON KNONAU, *Aus mittleren und neueren Jahrhunderten*, Zürich 1876, S. 130f.). – Abb.: –.

Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lehm230>

© Dr. Uli Steiger, Universitätsbibliothek Heidelberg 2012